

Hoch über dem Zugersee

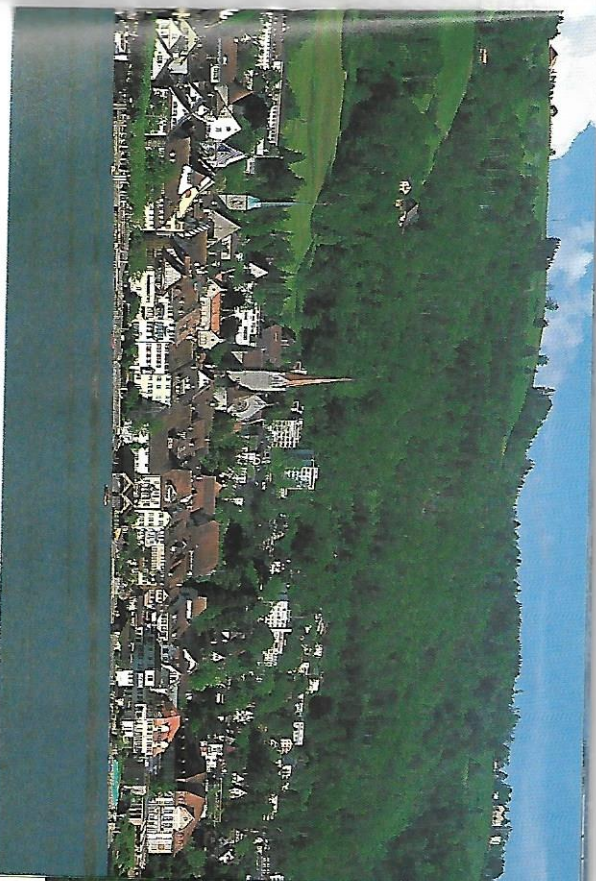
Zwei Gesichter zeigt der Kantonshauptort Zug seinem Besucher, die modernen Fassaden der Banken und Geschäftshäuser sowie die direkt ans Seeufer grenzende innere Altstadt, deren mittelalterlicher Charakter sich bis heute erhalten hat. 1242 durch die Graten von Kyburg gegründet, ging die Stadt 1283 durch Erbfolge an die Habsburger und wurde erst 1352 Mitglied im Bund der Eidgenossen. Begünstigt durch die Privilegien einer freien Reichsstadt erlangte Zug nach 1415 große Bedeutung als Handelsplatz an der Gotthardroute. Von spätgotischer Blütezeit künden u. a. das Rathaus, die Liebfrauenkirche und das Wahrzeichen der Stadt, der materische Zyklurm mit seiner astronomischen Uhr. Seine Turmstube gewährt einen herrlichen Blick über die Altstadt auf den Zugersee. Berühmt sind dessen Sonnenuntergänge. Eine inskriptive Gesamtansicht des Sees bietet der Zugerberg, Hausberg und Naherholungsgebiet der Stadt. Von dort geht es via Vordergeissboden zurück zur Zugerberg-Bergstation.



Ausgangspunkt: Bergstation Zugerberg, vom Bahnhof Zug, Bus-Linie 11.
Höhenunterschied: 600 m im Abstieg
Markierung: Gelbe Wegtafeln.
Anforderungen: Leichte Wanderung.
Einkkehr: Vordergeissboden.
Karte: Wanderkarte Kanton Zürich, Blatt Süd, 1:50.000, LKS 235 T.

Der Zugerberg ist mit dem Auto erreichbar, ab Bushaltestelle Schönegg (Linie 11) verkehrt aber auch eine **Standseilbahn** (1) hinauf. Oben, in meist neblfreier Lage, lädt ein ausgedehntes Wegenetz zum unbeschweren Bummeln. Ein schön, fast ebener Rundweg verläuft

Blick über den Zugersee auf Zug, überragt vom Zugerberg.



von der Bahnstation am Geissboden zum Aussichtspunkt **Ewegstafel** (2), weiter via Früebühl zum **Buschenchappell** (3) und in Gegenrichtung durchs Rämelsbachtal (4) zum Wegsattel P. 975 (5). Hier hält man geradeaus über den antennenengeschmückten Hochstock (6) zur aussichtsreichen **Hochwacht** (7). Von dort geht es via Vordergeissboden zurück zur Seilbahnstation. Das Schönste ist jetzt der Abstieg nach Zug. Zunächst geht es auf verschlungenen, engen Waldpfaden abwärts, ehe sich das Gelände zu den Weiden hin oberhalb von **Blasenberg** (8) öffnet. Unterhalb von Blasenberg führt der herrlich angelegte Tschuepelsweg zwischen Obstwiesen und Weiden zu Tal, immer mit Blick auf Zug und den Zugersee. Später biegt rechts eine Route ab zur Kapelle **St. Verena** (9), ein 1705 erbautes, sehenswertes Barockheiligtum. Insbesondere Bedeutung haben die Votivtafeln. Abschließend leiten die Wegweiser zum **Kollinplatz**. Von dort mullio man den Tag mit einem Bummel durch die Zuger Altstadt (10) ausklingen lassen.

